

Deutsches Reich.

Im Anschluß an die Frage der Lohnzahlung werden in dem Berichte der Fabrikinspektoren für das Jahr 1887, die Einführung der Fabrikordnung, das Verlassen der Arbeit ohne Kündigung, sowie die Pünktlichkeit einiger gewerblichen Schiedsgerichte behandelt. — Was die Einführung der Fabrikordnung betrifft, so hat diese auch im Berufsjahre wieder eine Zunahme erfahren. Insbesondere gilt dies neben den Bezirken Schleswig-Holstein und Ostpreußen von den Aufschlagsbezirken Dresden, Chemnitz, Pommern, Posen und Westfalen. Ueber Verlassen der Arbeit ohne Kündigung wird im Vergleich zu den Vorjahren wenig Klagen geführt. Wiederholt kamen solche Klagen auch gegen den Bezirk Koblenz-Gochs, wo Kontraktstriche nach Mitteilung des Aufschlagsbeamten sehr häufig stattfinden, in den Bezirken Hohenollern, der Pfalz r. und Westfalen zur Kenntnis der Beamten. Dem Beamten des Bezirks der Pfalz wurden sehr Fälle, darunter drei bezüglich weiblicher Arbeiter zur Anzeige gebracht, in welcher Personen unter 21 Jahren unter Zurücklassung der Arbeitsbücher verabschiedet worden waren. Die Einführung des freien Arbeitsverhältnisses unter beiderseitigem ausdrücklichen Verzicht auf jede Kündigungspflicht ist offenbar in weiterer Zunahme begriffen. „Viele Fabrikbesitzer“, so schreibt der Aufschlagsbeamte für Pommern, „treffen mit den Arbeitnehmern ein Abkommen, welches sie von der Einhaltung der 14tägigen Kündigungsfrist befreit, indem, weil sie der Ueberzeugung sind, daß ein Zurücktreten des Arbeiters, sobald dieser weggehen möchte, den Arbeitgebern wenig Nutzen, vielmehr sogar vielen Schaden verursachen kann.“ — Was die gewerblichen Schiedsgerichte anlangt, so wird deren Einrichtung in einzelnen Orten des Aufschlagsbezirks Kassel-Westfalen beauftragt. Auf die an den Aufschlagsbeamten dieses Bezirkes gerichtete Anfrage empfand derselbe das Statut des im Februar 1887 in Frankfurt a. M. in Wirksamkeit getretenen Schiedsgerichts. Das gewerbliche Schiedsgericht in Stuttgart hat für das Jahr 1887 seinen ersten Jahresbericht veröffentlicht. Nach denselben wurden im ganzen 567 Klagen erhoben und zwar 66 von Arbeitgebern und 501 von Arbeitnehmern. Gegenstand der Klagen war in 52 Fällen Antritt, Fortsetzung und Aufhebung des Arbeitsvertrages, in 452 Fällen Leistung aus dem Arbeitsvertrag (Lohn, Entschädigung), in 44 Fällen Einstellung von Zeugnissen, Ergänzung und Verzugsausgleich von Arbeitsbüchern, in 5 Fällen Erklärung von zwei erprobten Fremdenverpflichtungsüberträgen, in 8 Fällen Fortsetzung oder Aufhebung des Arbeitsverhältnisses, in 6 Fällen Leistung aus dem Arbeitsverhältnis. Bei dem im Vorjahre in Gießen in Wirksamkeit getretenen Schiedsgerichte waren im Berichtsjahre 124 gewerbliche Streitigkeiten anhängig, darunter 17 von Arbeitgebern erhobene Klagen.

Wie wir den amtlichen Veröffentlichungen des rumänischen Handelsministeriums entnehmen, weist der deutsch-rumänische Handelsverkehr von 1881 bis 1887 folgendes Gesamtbild auf. Die deutsche Waareneinfuhr nach Rumänien gestaltete sich während des sechsjährigen Zeitraumes von 1881 bis 1886 wie folgt:

Table with 2 columns: Year and Value in Francs. Data: 1881 10,681 t in Werte von 31,775,936 Frs., 1882 11,425 " " 30,201,315 " " 1883 18,690 " " 43,886,724 " " 1884 17,716 " " 43,384,145 " " 1885 25,904 " " 41,434,925 " " 1886 56,006 " " 75,339,859 " "

Die rumänische Waareneinfuhr nach Deutschland betrug während des gleichen Zeitraumes:

Table with 2 columns: Year and Value in Francs. Data: 1881 13,342 t in Werte von 1,534,420 Frs., 1882 36,542 " " 5,506,937 " " 1883 26,354 " " 4,560,118 " " 1884 3,415 " " 3,983,488 " " 1885 17,432 " " 2,859,502 " " 1886 16,807 " " 2,618,003 " "

Die deutsche Waareneinfuhr nach Rumänien im Jahre 1886 betraf hauptsächlich: Gewebe- und verwandte Industriezweige im Werte von 28,324,643 Frs.; Metalle und Metallfabrikate im Werte von 24,318,768 Frs.; Hüte, Sättel, Schußwaffen, Pelze im Werte von 5,107,780 Frs.; Auslands-Produkte und Früchte im Werte von 2,957,506 Frs.;

Papier, Rapp- und ähnliche Waarengruppen im Werte von 1,742,083 Frs.; Mineralstoffe, Zäpferei- und Glaswaaren im Werte von 1,690,164 Frs.; Gefiederzeug im Werte von 1,565,414 Frs.; Wagenbau-Industrie im Werte von 1,345,265 Frs.; Karbfische, Gerbstoffe und Leder im Werte von 1,009,740 Frs.; Kaufstoffe, Guttapercha und daraus hergestellte Erzeugnisse im Werte von 807,638 Frs.; Pflanzensäfte und Arzeneien im Werte von 686,517 Frs.; thierische Futterstoffe im Werte von 351,985 Frs.; Getränte im Werte von 225,522 Frs. Im Wertverhältnisse zwischen 100,000 Frs. und 200,000 Frs. wurden nach Rumänien aus Deutschland eingeführt: Holz, Getreide, Wachs und deren Zubereitungen, Parfümerien, mineralische Brennstoffe, Erbsen u. s. w., Weisstoffe u. dgl. Die rumänische Waareneinfuhr nach Deutschland im Jahre 1886 betraf hauptsächlich: Metallstoffe und verwandte im Werte von 1,741,534 Frs.; Gewebe- und verwandte Industriezweige im Werte von 1,97,553 Frs.; Metalle und Metallfabrikate im Werte von 1,95,745 Frs.; Hüte, Sättel, Schuh- und Pelzwerk im Werte von 114,440 Frs.; thierische Abfälle u. s. w. im Werte von 101,445 Frs.; Getränte im Werte von 100,270 Frs.; thierische Futterstoffe im Werte von 83,369 Frs.; chemische Stoffe und Erzeugnisse im Werte von 20,042 Frs.; Holz- und Holz-Industrien im Werte von 14,525 Frs.; Papier, Rapp- und verwandte Erzeugnisse im Werte von 13,527 Frs.; in Wertverhältnissen unter 100 Frs. eine Reihe geringer Gegenstände. Die deutsch-rumänische Handelsbewegung während des ersten Halbjahres 1887 war folgende: nach Rumänien wurden eingeführt: 18,502 Tonnen im Werte von 45,569,196 Frs.; nach Deutschland ausgeführt wurden 40,123 Tonnen im Werte von 5,983,281 Frs.

Verschiedene Zeitungen brachten eine auch von uns reproduzierte Notiz, wonach das Auswärtige Amt dem infolge seiner Kausliste mit der Royal Niger Company aus dem Gebiet der letzteren ausgewiesenen deutschen Kaufmann Hoenigsberg amtlich eröffnet haben soll, daß seine Beschwerden gegen die Sperrung des Niger als gerechtfertigt von der englischen Regierung anerkannt worden seien und der Wiederaufnahme seiner Geschäfte von englischer Seite nichts mehr in den Weg gelegt werde. Wie die Nordd. Allg. Ztg. von autorisierter Seite hört, ist diese Nachricht ungenau. Herr Hoenigsberg ist lediglich mitgetheilt worden, daß die englische Regierung sich bereit erklärt habe, seine Wünsche nach dem Gebiete der genannten Gesellschaft zu vermitteln, falls er seine Geschäftstätigkeit aufgeben wolle. Nicht minder unrichtig ist der Nordd. Allg. Ztg. zufolge die fälschlich durch die Presse gebrachte Behauptung, daß die kaiserliche Regierung in derselben Angelegenheit ein Ultimatum nach London gerichtet habe.

Wie wir schon an manniachen Erscheinungen nachzuweisen in der Lage waren, sind am empfindlichsten durch das neue englische Markenpatentgesetz die Engländer selbst getroffen worden. Sie hatten bis zum Erlaß desselben mit deutschen, namentlich Eisenwaaren, denen sie ihre englische Marke aufdrückten, in Deutschland leicht absetzen können, ein gutes Geschäft gemacht und sich für manche in der Lage, von denselben abzuschießen. Doch der richtige spekulative Engländer blickt auch ein so feingetrigtes Geseß wie das neue Markenpatentgesetz an. Wie nämlich vom Rhein berichtet wird, hat ein englisches Konjunktium eine große westfälische Fabrik und Kleinereisenwerke erworben, um dieselbe in eine Aktiengesellschaft zu verwandeln. Selbstverständlich wird das englische Konjunktium hierbei nicht stehen bleiben, sondern die in der Fabrik hergestellte Waare als englisches Erzeugniß nach dem Zieleinde importieren. Ob dieses Verfahren von den englischen Behörden allerdings als zulässig anerkannt werden wird, bleibt abzuwarten.

In der von dem Congo-Bund herausgegebenen „Krisis“ liegen Korrespondenzen, für die die deutsche Tagespresse bereits es „in rohen Schimpfereien der ultramontanen Presse an böhmischen Abtheilungen, freimüthiger Protestanten — der bekannten Vorstadt des Ultramontanismus — aber diese Hefte, nämlich die „Krisis“, „Grünen Hefte“, hat es nicht gereicht. Der Inhalt dieses Ausfalls gegen die freimüthige Richtung des Protestanismus ist so unklar, daß man seine Worte nicht, um sie zu kritisieren. Wenn der Congo-Bund sein „Organ“, das wir nicht öfter ähnliche Bemerkungen haben machen sehen, so fortzusetzen läßt, wird er in liberalen Kreisen bald ausgebeißelt haben.

Wir können daher nur wünschen, daß die Durchrechnung, welche die Redaktion der „Krisis“ vor sich, aus einem anderen Anlasse von der Zeitung des Evangelischen Bundes früher einmal erhalten hat, jetzt erneuert werde.

Die Einführung aus Vorkauf in Exportgeschäft ist nach Angaben nicht durch die Zusage gegeben, daß in jenen Jahren (gegenüber geistliche Schuldverschreibungen für Unipien) werden, die es darauf anlegen, von vertrauensvollen Kontinentalfirmen Waareneinfuhr auf Kredit geliebt zu erhalten. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß kein jüdisches Haus in Indien Kredit verlangt. Der Geschäftverkehr wird in der That durch den Kredit, daß der Fabrikant oder Exporteur den Geschäftsbetrieb über die verschifften Waare lammt der auf den Verkäufer gezogenen Zitate an ein Bankinstitut im Domizilsorte des Verkäufers einleitet. Die Bank präsentiert die Zitate und liefert erst gegen Einzahlung der Waare die Verschiffungsgebühren aus. Im Falle der Nichtbezahlung verbleibt die Waare zur Verfügung des Verkäufers, welcher demart in ungünstigen Fälle einen kleinen Verlust erleiden, nie aber den Werth der Sendung verlieren kann. Jedenfalls empfiehlt es sich, unter keinen Umständen an unbekannt, indische, überausst firmen in weitestgehender, europäischer Kreisläufe zu bezeichnen oder nur beschäntigen Unternehmen in Indien Waare auf Kredit zu senden, ohne sich vorher durch die aufgegebenen Referenzen und durch Anfrage bei anderen unparteiischen Geschäftsmännern zuverlässige Auskunft über deren Reputabilität und Kreditwürdigkeit verschafft zu haben.

Aus Elßa's Vorlesung wird berichtet, daß die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien, die sich durch die Beschreibungen alter französischer Fortschauer bzw. Fortschrittliche in deutsche umzuwandeln und daß demnach die allseitige Berücksichtigung der in amtlichen Verzeichnissen, selbst wenn dieselben in französischer Sprache lauten, nur die deutschen Wissenschaften zu geschulden. Im ganzen herabgesetzt, besonders bei den einzelnen Erbschöpfungen, ist sehr eine große Mäßigkeit.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

K. Leipzig, 25. Sept. Unter Kunstleben steht im Rahmen der Welt der Schatzkammer, die das Fremdenmuseum durch Neuigkeiten heranzuziehen: die neuentdeckte „Kiste um die Erde in achtzig Tagen“ und „Samlet“, die Ober von A. Thomas, beherzigen das Repertoire. Zu dem ersten Stück ist nichts zu sagen, als daß seine Zerkleinerung einfach komisch ist in einer Zeit, in welcher zugleich der Theaterbetrieb den neuen Aufführungen von Ballett, als geschmacklos und verbotener werden. Was sagen denn die geltenden Herren von der Genie zur „Kiste“? Der oberflächlichste Raub zum Zweck des oberflächlichen Amütsrens, nichts als Ausstattung und Dazwischen läßt, aber nicht als verbotenes Weiden, sondern trotz Verbotenem, das prächtige Ballet mit allen möglichen und unmöglichen Verwicklungen, das man im Circus ercht hat. So, im Circus ercht das Ballet wenigstens immer mit dem, wenn auch kleinen und durchsichtigen, Demantel der Fantomie — hier aber laßt man, ohne nach der Handlung zu denken, Ballet um des Balletes willen. Den hohen Bedauern liegt die unabweisliche Pflicht auf, ihr Recht selber zu beibringen, nicht der Redensart vom Geschmacksverderben. Das Ballet der „Kiste“ ist so listern und balletmäßig wie irgend eins, das je im Circus aufgeführt worden, warum duldet man in Theater, was anderswärts streng verboten wird? Abgesehen von diesen Widersprüchen ist die Aufführung brillant, von welchem feinsten Raub. Die beiden Hauptrollen spielen sie so trefflich vorbereitet und brillant, daß alle Klagen über den Stand unserer Oper müssen hier verstummen. Das Werk selbst interessiert nur beim erfindlichen Vorüber. Bei Wiederholungen tritt die Zöhlende, die sich die „Kiste“ an Schicksalen des gleichnamigen Dramas zu haben kommen lassen, zu bedauern herbor. Von dieser Verurteilung kann man mit Worten seine Schilderung machen, hoffe Opernprofanen bringen sich anstelle der nehmigen Ausprüche des großen Dänen und man braucht nur die Einstellung der berühmtesten Stelle in „Sera oder Mächten, wach Schelmisch“ zu hören, um die Unfähigkeit der Oper zu beweisen, aus nur ein Atom Schicksal der Dänen zu erhalten, zu begreifen. Es hat von dem Text eine Musik im Stile der großen Oper geschrieben, jeder Musikant, die seinem Talente am treuesten ist. Neben hübschen melodischen Zügen zeigt die Oper viel prägnante Umrisszeichnungen. In den Hauptrollen schließt der Komponist leichtfertig über die Schwereigkeiten hinweg und bietet ein wenig an, was man in der Oper erwarten sollte, wenigstens heranzuziehen zu lassen. Samlet ist natürlich ein Opernbuch geworden und nur in der Welt vertritt er seinen Ursprung. Dr. Herron macht aus der Rolle des Wädlings. Er statter die Rolle aus reichlich aus und bietet schamlos eine allerechte Verführung. Wädling kann sich auf diesen Verführung ein. Von der Oper zu bedauern ist die Daphnie auszuscheiden, aber es geht nicht, für die ersten Akte den richtigen Ausdruck zu treffen. Ausgezeichnete leisten die Herren Oranga, Köpfer, Knäpfer

33) Moderne Römer.

Roman von Reinhold Drtmann. (Fortsetzung.)

Es war gegen zehn Uhr abends, als ein Fiaker in langfamiler Fahrt die Straße herankam. Er hielt vor dem Hotel des Fürsten Caragial und ein Mann, welcher neben dem Kutscher auf dem Hof gestanden hatte, sprang eilig herab, um die Glocke zu ziehen. Er tauchte nur wenige bescheidene Worte mit dem Diener, welcher ihn geöffnet hatte, dann wurden rasch auch die übrigen männlichen Bediensteten des Hauses herbeigerufen, und unter dem Befehle eines Herrn, der untersehn dem Fiaker entstieg war, wurde ein leinbar belohrer menschlicher Körper aus dem Amern des Fuhrwerks gehoben. Das Licht der Ampel, welche im Vestibule brannte, fiel auf das leichenblasse Antlitz des Prinzen Cascar. Ein weißes Tuch, auf dem sich mehrere Wunden zeigten, wozu ihm seine Stirn gewunden, und der Kopf, mit welchem man seinen Oberkörper nur leicht bedeckt hatte, war beschwimmelt und gerissen. Mit großer Vorsicht trug man ihn in sein Schlafzimmer, und erst als er nach den Anordnungen des fremden Herrn, der sich lediglich als Arzt zu erkennen gegeben hatte, entleert und auf das Bett niedergelagt worden war, wurde Fürst Joan von dem Vorgesetzten in Kenntnis gesetzt.

Der Kammerdiener mußte seine Meldung wiederholen, ehe Caragial ihn vollkommen begriffen hatte. „Was ist das?“ rief er aus. „Mein Sohn — verunglückt? Das ist ja eine Kolossal! Ist ich unmöglich!“ „Durchlaucht wollen sich selbst überzeugen — Aber der Arzt meint, es sei ansehend nicht bedenklich!“ „Der Prinz ist bereits in seinem Zimmer?“ „Zu dienen, Durchlaucht!“ „So jagen Sie dafür, daß wir in einer Viertelstunde die besten Ärzte haben, die zu erlangen sind! — Fahren Sie zu allen Professoren — hören Sie — zu allen!“ „Wie Durchlaucht befehlen!“ „Der Diener ging, und Fürst Caragial hob die geballte Faust gegen die Decke des Zimmers empor.

„Wenn dies das Ende wäre — bei Gott, wenn es dies wäre. Ich würde einen Woch begeben — einen Woch!“ Dann begab er sich in das Schlafzimmer seines Sohnes. Er fand den Arzt damit beschäftigt, den leichten Kopfverband zu erneuern. „Kassen Sie sich nicht stören, mein Herr!“ sagte er, sich mit übernatürlicher Anstrengung zu ähnerer Gelassenheit zwingend. „Was sag mir, daß Sie ein Arzt seien. Sie werden mir alles erklären können!“ „Gewiß, Durchlaucht! — Ich bin der Doktor Feldmann! Ein glückliches Unglück führte mich an die Stelle des Invalids, bald nachdem derselbe entleert worden war. Ich ordnete die Ueberführung des Prinzen in seine eigene Wohnung an, weil ich die Verletzungen nicht für so bedenklich hielt, daß die Unterbringung in einem Krankenhaus unerlässlich gewesen wäre.“ „Ich bin Ihnen dankbar dafür, Herr Doktor! Mein Sohn ist ohne Verwundung?“ „Er war es nicht, als er gefunden wurde. Er selbst gab den Arbeitern, die ihn zuerst am Fuße der steilen Uferböschung bemerkten, seinen Namen an.“ „Am Fuße der Uferböschung sagen Sie? — Er ist also gefürzt, nicht wahr?“ „Das Pferd muß mit ihm durchgegangen und über die niedrige Brüstung gesprungen sein. Zum Glück war das Pferd am Bande sehr fest, so daß der Prinz auf dem Sattelgürtel liegen blieb, ohne in die Gefahr des Entrensens zu gerathen.“ „Ja so! — Ich begreife vollkommen. Und das Pferd?“ „Es war tot, Durchlaucht! Augenblicklich hatte es bei dem Sturz aus der ziemlich beträchtlichen Höhe die Wirbelsäule gebrochen.“ „Im — ja! Es ist schade um das schöne Thier — sehr schade! Englisches Vollblut — vom Potrimos aus der Lady of the Lake! — Sie laufen also nicht, daß es Gefahr habe mit meinem Sohne?“ „So weit eine oberflächliche Untersuchung diesen Schluß zuläßt — nein! Die Kopfwunde ist jedenfalls unerheblich, eine Gehirnerschütterung nach dem bisher zutage getretenen Symptomen nicht wahrscheinlich, und das übrige — eine

einfache Knochenfraktur des linken Unterarmes und leichte Kontusion zweier Rippen — dürfte bei einer so ungeschwächten kräftigen Konstitution ebenfalls wenig zu bedeuten haben.“ „In der That — Ihre Worte beruhigen mich vollkommen, Herr Doktor! Auf derartige Unfälle muß ich von wegerer Seite, wie es mein Sohn ist, jederzeit gefaßt sein. Aber sollte es nicht ein Mittel geben, diese — diese Verwundung zu heben?“ „Sie hat nichts zu bedeuten, Durchlaucht! Eine Ohnmacht infolge starken Blutverlustes oder vielleicht noch mehr bei Kälte, welcher der Verunglückte eine geraume Zeit hindurch erkrankt ausgelegt war. Wir haben sie vielleicht eher als eine Wohlthat zu betrachten, die ihn für eine Weile vor dem Verwundeten seiner heftigen Schmerzen befreit.“ „Sobald nach Verlauf einer sehr kurzen Zeit erlöschen einige von den ärztlichen Verwundungen des Wunds, die einem Kinde des bekannten rumänischen Wadob's selbstverständlich mit großer Gerechtigkeit Folge geleistet hatten. Sie nämlich eine eingehende Untersuchung des Verletzten vor, an die sich ein kurzes Konsilium angeschlossen. Das Ergebnis stimmte vollkommen mit der Diagnose des Doktor Feldmann überein.“ „In einigen Wochen wird Seine Durchlaucht die ganze Affäre vergessen haben!“ versicherte Professor Wallcott, einer der ersten lebenden Chirurgen, dem Fürsten. „Es müßten ganz außerordentliche Komplikationen eintreten, wenn sich ein Wund von dieser Art dem heiligsten Arzte mit einem verblühten Händchen für die beruhigenden Mithelungen, zu fassen sich von seiner ersten Verwundung vollkommen erholte, und er war in seinem Alter wieder ganz der unerschütterliche alte Römer, der mit erhabenem Stoicismus aufweist, was man seine Söhne auf ihren Schipden aus dem Schlachtfeld trägt.“ „Gedecr war wieder zum Verwundeten gekommen, als man ihm die ersten ordentlichen Verbände anlegte, und er hatte die heftigen Schmerzen, welche er dabei notwendig stiften mußte, mit partianischem Gleichmuth ertragen.“ „Das ist fast zu viel der Mühen wegen einziger so unbedeutender Schrammen!“ hatte er im Hinblick auf die Unzahl der um ihn verammelten Werge mit einem kleinen Rächer







Währungsberichte.

Table with columns for dates (24. Sept., 25. Sept.) and various exchange rates for different currencies and locations.

Handel in 1. Prokoll: Durchschnitt l. a. 2. Semest. Sept. 14,30-14,50 bis u. G. 15 St. etc.

Die Kaffeearten der Kaufmannschaft: Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Einigungsberichte -- Währungsberichte -- Währungsberichte

Table with columns for dates (24. Sept., 25. Sept.) and various exchange rates for different currencies and locations.

Handel in 1. Prokoll: Durchschnitt l. a. 2. Semest. Sept. 14,30-14,50 bis u. G. 15 St. etc.

Die Kaffeearten der Kaufmannschaft: Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Währungsberichte -- Währungsberichte -- Währungsberichte

Table with columns for dates (24. Sept., 25. Sept.) and various exchange rates for different currencies and locations.

Handel in 1. Prokoll: Durchschnitt l. a. 2. Semest. Sept. 14,30-14,50 bis u. G. 15 St. etc.

Die Kaffeearten der Kaufmannschaft: Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Hamburg, 25. Sept. Kaffee nach Hamburg, 25. Sept. etc.

Zum Anzuge eignen sich künstl. Blumen und Pflanzen ganz besonders als auffmerksame Gekchenke, die noch jahrelang an den Erben erinnern. Die Blumenarbeit von H. Piesner in Berlin, 25. Sept. etc.

Kemmerich's Fleisch-Extrakt, Pepton u. Bouillon

Large table listing various products and their prices, including different types of meat extracts, bouillon, and other food items.